

Das Ende der Wachstumsgesellschaft – und jetzt?

Grundbegriffe

Es ist wirklich banal.

Auf einem begrenzten Planeten kann es kein unbegrenztes Wachstum geben.

Jedes Wachstum hat einen natürlichen Wendepunkt.

*Würden alle Menschen leben wie die Deutschen, wären **drei Erden** notwendig. Hätten alle Menschen den gleichen Ressourcenverbrauch wie US-Bürger, wären sogar **fünf Erden** nötig. Deutschland hat in den letzten Jahren bereits Ende April alle Ressourcen aufgebraucht, die dem Land zustehen, würden wir nachhaltig mit dieser Erde umgehen. Weltweit liegt der sogenannte ‚Earth Overshoot Day‘ Ende Juli¹. Dann hat die Menschheit alle natürlichen Ressourcen aufgebraucht, die die Erde innerhalb eines Jahres wiederherstellen und damit nachhaltig zur Verfügung stellen kann.*

Wollen wir den kommenden Generationen eine einigermaßen bewohnbare Erde hinterlassen, wird es also höchste Zeit, einige Stellschrauben unseres Zusammenlebens grundlegend neu zu justieren. Dazu gehört der Abschied vom Mythos des ewigen Wachstums.

In der Diskussion um die Postwachstumsökonomie tauchen immer wieder vier Begriffe auf, die wir hier vorab kurz vorstellen. Teilweise werden sie in den weiteren Texten ausführlicher erläutert.

- **Effizienz** bedeutet, mit möglichst geringem Energieaufwand möglichst viel Leistung zu erhalten. Beispielsweise braucht eine Energiesparlampe weniger Strom als eine gewöhnliche Glühbirne, erzeugt aber genauso viel Licht.
- **Konsistenz** bedeutet, nachhaltige Materialien (wie nachwachsende Rohstoffe) zu verwenden, die entweder wieder recycelt werden können oder sich beim Gebrauch verbrauchen, ohne dauerhaft die Umwelt zu belasten.
- **Suffizienz** beinhaltet, dass man nur so viel konsumiert, wie man für ein gutes Leben benötigt.
- **Subsistenzwirtschaft** besagt, dass die Menschen weitgehend selbst produzieren, was sie zum Leben brauchen. Subsistenzwirtschaft wird vor allem durch regionale und lokale Beziehungen und soziale Netze geprägt. In der modernen Postwachstumsdiskussion bezieht sich der Begriff auch auf das urbane Umfeld. Er meint die selbsttätige Versorgung mit privaten, öffentlichen, materiellen und immateriellen Gütern, die das städtische Leben ermöglichen.

¹ Eine Ausnahme bildet das Jahr 2020. Dank Corona ist der earth overshoot day erst am 22. August.